Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

sozialministerium.at

Mag.ª Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin

Herr
Präsident des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

Geschäftszahl: BMASGK-40001/0073-IV/9/2018

Wien, 21.12.2018

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 2254/J der Abgeordneten Daniela Holzinger, Kolleginnen und Kollegen** wie folgt:

Frage 1:

Im Jahr 2017 und im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 wurden nach Angaben des Sozialministeriumservice folgende Anträge auf Gewährung einer Zuwendung zu den Kosten für die Ersatzpflege gestellt:

	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Stufe 4**	**Stufe 5**	**Stufe 6**	**Stufe 7**	**Nicht erhoben**	**Gesamt**
2017	151	350	2.499	2.840	2.822	1.819	1.259	254	**11.994**
2018	128	298	1.979	2.341	2.268	1.592	1.169	1.186	**10.961**

In der Kategorie „nicht erhoben" wurden Anträge erfasst, bei denen die Pflegegeldstufe nicht erhoben wurde, weil die Anträge entweder zurückgezogen oder bereits aus einem anderen Grund abgewiesen wurden.

Die Anzahl der im Jahr 2017 und von 1. Jänner bis 15. November 2018 eingebrachten Anträge weicht von der Summe der genehmigten und abgewiesenen Anträge ab, weil nicht alle bis zum 31. Dezember 2017 bzw. bis zum 15. November 2018 eingelangten Anträge bis zu diesen Zeitpunkten erledigt werden konnten.

Frage 2:

Das Sozialministeriumservice hat in der Zeit von 1. Jänner 2017 bis 15. November 2018 insgesamt 20.055 Zuwendungen gewährt, die sich wie folgt aufteilen:

	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Stufe 4**	**Stufe 5**	**Stufe 6**	**Stufe 7**	**Nicht erhoben**	**Gesamt**
2017	93	203	1.669	2.049	2.042	1.372	978	0	**8.406**
2018	136	336	2.405	2.768	2.748	1.892	1.358	6	**11.649**

Frage 3:

Die Anzahl der negativen Entscheidungen betrug im Jahr 2017 und im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 aufgelistet nach Pflegegeldstufen:

	Stufe 1	**Stufe 2**	**Stufe 3**	**Stufe 4**	**Stufe 5**	**Stufe 6**	**Stufe 7**	**Nicht erhoben**	**Gesamt**
2017	36	74	294	268	201	91	60	61	**1.085**
2018	9	21	33	40	28	15	8	1.345	**1.499**

Die große Anzahl der abgewiesenen Anträge in der Kategorie „nicht erhoben" ist nach den Informationen des Sozialministeriumservice auf programmtechnische Gründe in der Fachapplikation zurückzuführen. Dieser Mangel wird bereinigt, sodass ab 1. Jänner 2019 in sämtlichen Fällen die Speicherung der Pflegegeldstufe möglich sein wird.

Frage 4:

Die häufigsten Gründe für die Ablehnung von Anträgen auf Gewährung einer Zuwendung zu den Kosten für die Ersatzpflege waren, dass das Pflegegeld noch nicht seit mindestens einem Jahr in der entsprechenden Höhe bezogen wurde, die Antragstellerin/der Antragsteller nicht die überwiegende Pflege durchgeführt hat, eine zu kurze Dauer der Verhinderung an der

Pflege oder sonstige Gründe, wie etwa, dass keine Kosten für die Ersatzpflege erwachsen sind.

Frage 5:

Nach den Angaben des Sozialministeriumservice betrug die Bearbeitungsdauer im Jahr 2017 im Durchschnitt 21,87 Tage und im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 durchschnittlich 34,40 Tage. Dazu möchte ich bemerken, dass zu Beginn des Jahres 2018 eine neue Fachapplikation implementiert wurde und es dadurch bedingt in der Anfangsphase zu Verzögerungen bei der Erledigung von Anträgen gekommen ist.

Frage 6:

Da das Einkommen in Einkommensgruppen erfasst wird, kann ich kein Durchschnittseinkommen bekannt geben.

Das Einkommen der Antragstellerinnen und Antragsteller betrug im Jahr 2017

- in 93,13% der Fälle bis € 2.000,-;
- in 1,35% der Fälle zwischen € 2.001,- und € 2.500,- und
- in 0,35% der Fälle mehr als € 2.500,-; in 5,16% der Fälle wurde kein Einkommen erhoben, weil der Antrag aus anderen Gründen abgewiesen oder zurückgezogen wurde.

Seit 1. Jänner 2018 wird das Einkommen in kleineren Einkommensgruppen erfasst. Das Einkommen der Antragstellerinnen und Antragsteller betrug im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018

- in 32,71% der Fälle bis € 500,-,
- in 25,34% der Fälle zwischen € 501,- und € 999,-,
- in 20,99% der Fälle zwischen € 1.000,- und € 1.499,-,
- in 11,30% der Fälle zwischen € 1.500,- und € 1.999,-,
- in 1,94% der Fälle zwischen € 2.000,- und € 2.499,-,
- in 0,36% der Fälle zwischen € 2.500,- und € 2.999,-,
- in 0,07% der Fälle zwischen € 3.000,- und € 3.499,-,
- in 0,02% der Fälle zwischen € 3.500,- und € 3.999,- und
- in 0,02% der Fälle mehr als € 4.000,-; in 7,23% der Fälle wurde kein Einkommen erhoben, weil der Antrag aus anderen Gründen abgewiesen oder zurückgezogen wurde.

Frage 7:

Im Jahr 2017 wurden Zuwendungen zu den Kosten der Ersatzpflege in Höhe von € 10.250.167 gewährt und im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 in Höhe von € 10.649.305.

Die durchschnittlichen Zuwendungen pro Fall betrugen im Jahr 2017 € 1.219,39 und im Jahr 2018 € 914,18. Bei dieser Berechnung wurde der Gesamtaufwand durch die Anzahl der positiv erledigten Anträge dividiert.

Frage 8:

Für das Jahr 2017 wurden € 11.180.000 für Zuwendungen zu den Kosten für die Ersatzpflege zur Verfügung gestellt. Im Bundesfinanzgesetz 2018 sind für diesen Zweck € 10.368.000 vorgesehen.

Frage 9:

Im Jahr 2017 betrug das Alter der Antragstellerinnen und Antragsteller im Durchschnitt 56,97 Jahre und von 1. Jänner bis 15. November 2018 durchschnittlich 56,04 Jahre.

Frage 10:

Im Jahr 2017 haben 2 weibliche und 2 männliche young carers die Möglichkeit der Ersatzpflege in Anspruch genommen, im Jahr 2018 bisher 1 männlicher young carer.

Frage 11:

Das Alter der pflegenden Kinder und Jugendlichen, die Zuwendungen zu den Kosten für die Ersatzpflege beantragt haben, betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 16,5 Jahre, im Jahr 2018 durchschnittlich 18 Jahre.

Frage 12:

Der Frauenanteil betrug im Jahr 2017 und im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 jeweils rund 86%.

Frage 13:

Die Antragstellerinnen und Antragsteller teilen sich nach den Angaben des Sozialministeriumservice wie folgt auf die einzelnen Bundesländer auf:

	2017	1.1. bis 15.11.2018
Burgenland	297	255
Kärnten	810	791
Niederösterreich	1.108	1.091
Oberösterreich	3.581	2.767
Salzburg	523	526
Steiermark	3.119	3.060
Tirol	1.278	1.180
Vorarlberg	620	384
Wien	658	907
Gesamt	**11.994**	**10.961**

Frage 14:

Die gewährten Zuwendungen teilen sich nach den Angaben des Sozialministeriumservice wie folgt auf die einzelnen Bundesländer auf:

	2017	1.1. bis 15.11.2018
Burgenland	227	255
Kärnten	575	811
Niederösterreich	810	1.054
Oberösterreich	2.482	3.217
Salzburg	404	516
Steiermark	1.902	3.368
Tirol	1.027	1.213
Vorarlberg	467	414
Wien	512	801
Gesamt	**8.406**	**11.649**

Frage 15:

Die mir zur Verfügung stehenden Daten bilden keine valide Grundlage für eine eindeutige Identifizierung der Ursachen für die Abweichungen zwischen den Bundesländern. Im Detail mag der Unterschied Stadt/Land mit besserer Versorgung durch soziale Dienste im urbanen Bereich bzw. die stärker ausgeprägte Betreuung durch den Familienverband im ländlichen Bereich das Antragsverhalten entsprechend beeinflussen.

Frage 16:

Die Antragstellerinnen und Antragsteller standen in folgenden Verwandtschaftsverhältnissen zu den pflegebedürftigen Personen:

Verwandtschaftsverhältnis zur pflegebedürftigen Person	**2017**	**1.1. bis 15.11.2018**
Gerade Linie	6.948	6.672
Ehepartner/in	2.824	2.425
Lebensgefährte/in	161	130
Eingetragene Partnerin/eingetragener Partner	0	6
Wahl-/Stief-/Pflegekind	112	125
Nichte/Neffe	206	158
Bruder/Schwester	303	245
Schwiegerkind	657	483
Schwiegermutter/vater	612	588
Schwager/Schwägerin	120	80
sonstige	51	49
Gesamt	**11.994**	**10.961**

Frage 17:

Im Jahr 2017 und im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 betreuten jeweils rund 20% der Antragstellerinnen und Antragsteller Angehörige mit einer demenziellen Beeinträchtigung.

Frage 18:

Für das Jahr 2017 existieren keine statistischen Aufzeichnungen, allerdings kann auf der Basis von Erfahrungswerten gesagt werden, dass der durchschnittliche Verhinderungszeitraum rund 20 Tage betrug. Im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 wurden die Zuwendungen zu den Kosten für die Ersatzpflege für durchschnittlich 17,16 Tage beantragt.

Frage 19:

Die möglichen Höchstzuwendungen für Angehörige von pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen sowie von Pflegegeldbezieherinnen und Pflegegeldbeziehern mit einer demenziellen Beeinträchtigung wurden mit 1. Jänner 2017 um € 300,- erhöht. Eine Valorisierung bzw. weitere Anhebung der Höchstbeträge ist derzeit nicht beabsichtigt.

Frage 20:

Mit den Zuwendungen soll die Möglichkeit verbessert werden, im Fall der Verhinderung der Hauptpflegeperson vermehrt professionelle oder private Ersatzpflege in Anspruch nehmen zu können, womit ein Beitrag zur Entlastung und Prävention der pflegenden Angehörigen geleistet wird. Um einen nachhaltigen Erholungseffekt zu erzielen, scheint es wesentlich, dass die „Auszeit" von der Pflege nicht nur einzelne Tage, sondern einen gewissen durchgängigen Zeitraum andauert.

Vor diesem Hintergrund wurde die Mindestdauer der Verhinderung an der Pflege mit einer Woche festgelegt. Um die oftmals psychisch und physisch besonders belastende Pflege von Angehörigen mit einer demenziellen Beeinträchtigung oder minderjährigen Personen, die hohe Anforderungen an die Pflegeperson stellt, zu berücksichtigen, genügt bei diesen Personengruppen bereits eine durchgehende Ersatzpflege von vier Tagen, um eine Zuwendung erhalten zu können. Eine Änderung dieser Mindestzeiträume ist derzeit nicht vorgesehen.

Frage 21:

Eine Ausdehnung des maximalen Verhinderungszeitraums ist derzeit nicht geplant.

Frage 22:

Im Jahr 2017 wurde in 79,41% der Fälle private und in 20,59% eine professionelle Ersatzpflege in Anspruch genommen. Im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 betrugen diese Anteile 84,19% (private Ersatzpflege) und 15,81% (professionelle Ersatzpflege).

Frage 23:

Die Antragstellerinnen und Antragsteller waren im Jahr 2017 und im Zeitraum von 1. Jänner bis 15. November 2018 aus folgenden Gründen an der Pflege verhindert:

Verhinderungsgrund	2017	1.1. bis 15.11.2018
Krankheit	26,47%	23,39%
Urlaub	64,37%	65,40%
Sonstiges	9,16%	11,21%

Frage 24:

Mein Ressort bietet im Zuge seiner Informationstätigkeit eine Vielzahl von Informationen für pflegende Angehörige kostenfrei und kundenfreundlich an. Neben jenen auf der Ressort-Webseite (unter dem Themenschwerpunkt Pflege und Betreuung) wird eine Vielzahl an Publikationen zu diesem Themenkreis bereitgestellt, die sowohl als Download (barrierefreie PDF) als auch in Papierfassung beim Broschürenservice des Sozialministeriums kostenlos erhältlich sind.

Insbesondere ist dabei auf die Schriftenreihe EIN:BLICK zu verweisen, deren Heft 5 PFLEGE sich um alle Fragen rund um Betreuung und Pflege annimmt. Darüber hinaus werden Inserate in einschlägigen Fachmedien des Behinderten- und Pflegebereichs geschalten, die über Zuwendungen an pflegende Angehörige informieren. Nicht zuletzt stehen die Landesstellen des Sozialministeriumservice und der Bürgerservice des Sozialministeriums für Fragen in diesem Zusammenhang zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Ressorts haben einen Folder aufgelegt, in dem Unterstützungen für pflegende Angehörige – unter anderem die Zuwendungen zu den Kosten für die Ersatzpflege – zusammengefasst sind und Kontaktadressen angegeben werden. Dieser Folder wurde auch an verschiedene Interessenvertretungen (z.B. Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger, Pensionistenverband Österreich, Österreichischer Seniorenbund) versendet und steht auf der Homepage des Sozialministeriums zum Download bereit.

Darüber hinaus haben die Pensionsversicherungsanstalt, die Sozialversicherungsanstalt der Bauern, die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter-Pensionsservice, die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft sowie die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau auf Ersuchen meines Ressorts im 1. Halbjahr 2017 insgesamt mehr als 14.000 Folder an pflegebedürftige Menschen, denen im Jahr 2016 erstmalig ein Pflegegeld ab der

Stufe 3 zuerkannt wurde, versendet. Dieser Personenkreis wurde ausgewählt, da die Pflege in diesen Fällen oft noch neu für die Betroffenen ist und sie oftmals auch nicht hinreichend über die bestehenden Unterstützungsangebote informiert sind.

Um den Bekanntheitsgrad weiter zu verbessern, habe ich veranlasst, dass Inserate, die über die Zuwendungen zu den Kosten für die Ersatzpflege informieren, in mehreren auflagestarken Printmedien publiziert werden.

Das für die Gewährung der Zuwendungen zuständige Sozialministeriumservice hat neben den zentralen Informationen auf der Homepage insbesondere folgende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen:

- Informationsblätter, die in den Landestellen aufliegen und bei Beratungen zum Einsatz gebracht werden
- zentrale Auflage eines Informationsflyers, der regional in den Landesstellen und bei Veranstaltungen (Messen, Infotage etc.) zur Verteilung gelangt
- regionale Veranstaltungen (Infotage, Vorträge etc.), bei denen über die Zuwendungen zu den Kosten für die Ersatzpflege informiert wird.

Außerdem wird der Folder „Unterstützungen für pflegende Angehörige" auch sämtlichen Mitteilungen, mit denen pflegenden Angehörigen ein Pflegekarenzgeld gewährt wird, beigelegt.

Abschließend möchte ich anführen, dass der Masterplan Pflege ausdrücklich Informationsmaßnahmen betreffend die Zuwendungen für die Kosten der Ersatzpflege vorsieht.

Mit besten Grüßen

Mag.ª Beate Hartinger-Klein



	Unterzeichner	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
	Datum/Zeit	2019-01-07T16:13:42+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	738854333
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.sozialministerium.at/site/Ministerium/Willkommen_im_Ministerium/Amtssignatur/Amtssignatur	

REPUBLIK ÖSTERREICH Parlamentsdirektion SIEGEL	**Unterzeichner**	Parlamentsdirektion
	Datum/Zeit-UTC	2019-01-07T16:17:17+01:00
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels und des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.parlament.gv.at/siegel
Hinweis	Dieses Dokument wurde elektronisch besiegelt.	